

Montag, 05.11.2007

[▶ DRUCKEN](#)

Altenburg: Schönheit in der Ferne

Eine europäische Provinz stellt sich hier in 35 Kapiteln vor: Altenburg. Zur Ausstellung mit Fotografen, Architekten, Stadtplanern, Kunsthistorikern und Publizisten erschien eine Monografie.

ALTENBURG. Hinter jener "künstlerischen und kulturtopografischen Anthologie", zu der das Lindenau-Museum derzeit einlädt, verbirgt sich der originelle Blick auf eine deutsche Kleinstadt. Dies zwischen längst augenfällig gewordenen Gewinnen und Verlusten sowie stets im Spannungsfeld von Historie und Gegenwart.

Da erinnern Ingo Schulze und Volker Braun an Verse, Prosa und Leben von Wolfgang Hilbig, der in "Die Zisterne" zu bedenken gibt: "Wir zielten auf die Schönheit doch die war in der Ferne/was bleibt uns nun von allem was wir ausgelitten?" Da schildert Ursula Bode, wie die Herzogin Dorothea von Kurland auf ihrem Schloss zu Löbichau nach 1800 den offenen Musensalon "einer Kosmopolitin" führte. Da besuchte Frank Grimm jenen Gerhard Ströch, der als Gerhard Altenbourg das Maskenhafte seiner Zeit skurril in wundersamen grafischen Blättern zu spiegeln wusste.

Kunst und Kultur jedenfalls gehören in diese Region, die der Museumsbegründer Bernhard August von Lindenau so entscheidend mitprägte. Doch stehen neben Theaterhaus, Prinzenraubfestspielen, Skatkarten und der Trost-Orgel auf dem Tapet auch die Wismut, der Teersee von Rositz sowie das Neubaugebiet von Altenburg-Nord. Dieser Band enthält sowohl eine Beschreibung solch verlorener Wege wie am Gasthof "Zu den drei Grenzen" als auch des wiedergefundenen Biotops auf dem Gelände des einstigen Braunkohletagebaus Zechau.

Altenburg also - von 1826 bis 1918 Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg - ist ein Ort von Rang, der aktuell bedrängt wird von sozialen Problemen. Eines davon erörtert Thomas Topfstedt in einem Aufsatz zum Stadtdenkmal angesichts einer "rückläufigen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung". Denn: Während die einen die bisherige Auflockerung der Stadträume als "Chance" empfinden, plädieren die anderen für den unbedingten Erhalt der denkmalgeschützten mittelalterlichen Stadt. Man wird sich wohl zu entscheiden haben. Empfehlungen für die Zukunft der irgendwann die 30 000 Einwohnern unterschreitenden Stadt gibt auch Wolfgang Kil. Er hatte zusammen mit Jutta Penndorf sowie Matthias Flüge das Konzept für die Ausstellung samt Monografie geschrieben.

"Altenburg: Provinz in Europa", Verlag für moderne Kunst, 19,80 Euro (Buchhandel 24 Euro); Ausstellung bis 20. Januar.

05.11.2007 Von Otto RUDOLPH

Thüringer Allgemeine Verlag GmbH & Co. KG